

Kurzbeschreibung/Thema der Übung: Die Teilnehmenden antworten auf eine Reihe von Fragen: Trifft auf mich zu / trifft nicht auf mich zu. Sie ordnen sich dadurch Gruppen zu.

Zielsetzung: Die Teilnehmenden lernen sich gegenseitig (besser) kennen und tauschen sich über Zugehörigkeiten aus. Gesellschaftlich auf- und abgewertete Zugehörigkeiten werden sichtbar. Die Wirkung von Zuschreibungen wird verdeutlicht und Akzeptanz von Mehrfachzugehörigkeiten gefördert.



INFOBOX

METHODENTYP

Positionierungsübung
mit Diskussion

GRUPPENGROSSE

min. 8 Personen

GEEIGNET FÜR

Jugendliche ab 14
Jahren und
Erwachsene

ZEITBEDARF

30-60 Minuten

RAUMBEDARF

Ausreichend Platz für
Aufstellung an zwei
Seiten des Raumes

MATERIALBEDARF

Liste mit Fragen,
Seil oder Kreppband
für die Linie,
lamierte Karten
„Ich“ und „Ich nicht“

LINK/QUELLE

www.diakoniewuerttemberg.de/rassismuskritische-bildungsarbeit
S. 65ff.

Übungsbeschreibung

Vorbereitung

Im Raum wird auf einer Seite die Karte „Ich“, auf der anderen Seite „Ich nicht“ ausgelegt. Die Teamer:innen erklären, dass die Übung einen Einstieg in die Diskussion über Zugehörigkeiten ermöglicht und nur die Antworten „Ja“ und „Nein“ zulässig sind und kein Unentschieden. Lügen ist aber erlaubt!

Durchführung

Nun werden die Fragen vorgelesen. Nach jeder Frage nehmen die Teilnehmenden einen Platz auf einer der beiden Seiten ein, je nachdem was auf sie zutrifft oder nicht.

Nach jedem Positionswechsel werden sie aufgefordert, kurz innezuhalten und sich im Raum umzusehen. Wer steht wo? Wie fühlt sich das an? Was hat sich verändert? Einzelne Personen können angesprochen werden, wenn in der Gruppe bereits eine vertrauensvolle Atmosphäre herrscht. Andernfalls sollte die Gesamtgruppe gefragt werden, ohne einzelne Personen zum Sprechen aufzufordern.

Im Anschluss an die vorbereiteten Fragen können auch die Teilnehmenden gebeten werden, selbst Aussagen zu formulieren. Wichtig: Sie dürfen nicht grenzüberschreitend sein und sollten zum Thema der Gruppe passen.

Beispiele für Fragen:

Wer hat mehr als zwei Geschwister?

Wer ist in einem anderen Land geboren oder aufgewachsen?

Wer hat mehr als eine Muttersprache?

Wer hat schon mal im Verein Sport getrieben?

Wer betet regelmäßig?

Wer kann ein Instrument spielen?

Wer ist in einem Haus aufgewachsen, in dem es mehr als 50 Bücher gab?

Wer fährt jedes Jahr in den Urlaub ins Ausland?

Wer hat schon mal illegale Drogen genommen?

Wer ist in der DDR aufgewachsen?



Wer hat schon mal leidenschaftlich einen Mann geküsst?
Wer hat schon mal leidenschaftlich eine Frau geküsst?
Wer hat mehr als einen Beruf gelernt?
Wer fühlt sich als Teil einer diskriminierten Gruppe?
Wer fühlt sich als Teil einer privilegierten Gruppe?

Auswertung

Im Anschluss an die Übung setzen sich alle wieder in den Stuhlkreis. Die Übung wird nun reflektiert. Dazu können die folgenden Fragen genutzt werden:

Wie war es, allein auf einer Seite zu stehen?
Wie war es, als Teil einer großen Gruppe auf einer Seite zu stehen?
Was ist euch aufgefallen?
Was hat euch überrascht?
Was war eure Motivation, selbst Fragen zu stellen?
Welche Fragen waren für euch besonders relevant?
Gibt es weitere Zugehörigkeiten, die euch wichtig sind, aber nicht angesprochen wurden?
Warum sind welche Zugehörigkeiten von Bedeutung?
Erfahren alle diese Zugehörigkeiten die gleiche gesellschaftliche und individuelle Bewertung?

Hinweise zur Durchführung

Die Fragen sollten an die Gruppenkonstellation und das Thema der Zusammenarbeit angepasst werden. Es sollten nicht zu viele Fragen gestellt werden, um die Konzentration aufrechtzuerhalten. Da viele der Fragen sehr persönlich sind und auch schmerzhaft Gefühle auslösen können, sollten die Teamer:innen vorab betonen, dass es erlaubt ist zu lügen. Wie bei allen Übungen sollte auch hier erklärt werden, dass ein Ausstieg jederzeit möglich ist, wenn die Fragen zu tief gehen oder unangenehme Gefühle auslösen.

Eine Aufgabe der Teamer:innen ist es, persönliche Aussagen in den gesellschaftlichen Kontext einzuordnen. So kann zum Beispiel das Thema der Mehrfachzugehörigkeiten angesprochen werden. Welche Zugehörigkeiten fühlen sich wann gut oder schlecht an, welche erfahren Auf- oder Abwertung?

Die Übung eignet sich gut für Gruppen, in denen bereits Vertrauen herrscht.

Nicht geeignet für...

neue Gruppen; Gruppen, in denen (noch) kein wertschätzender Umgang mit Differenzen herrscht

